

Pressemitteilung

**Konferenz „Hofleben“ am Fachbereich 11:**

**Die Beachtung der sozialen Dimension ist zentral für die Zukunft der landwirtschaftlichen Betriebe**

Holger Mittelstraß und Jennifer Wohlers

Im Zentrum der sechstägigen Konferenz vom 3. - 8.12.2000 in Witzenhausen stand die soziale Gestaltung des Zusammenlebens auf Familienbetrieben und Hofgemeinschaften in der Landwirtschaft. Organisiert und inhaltlich erarbeitet wurde die Konferenz seit April 2000 als studentisches Projekt von acht Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Studienkoordinator Holger Mittelstraß, Dr. Götz Schmidt (FB 13, AG Ländliche Entwicklung) und Prof. Dr. Fremerey (Institut für Soziokulturelle Studien). Mit über 100 Dauer- und 70 Tagesgästen aus ganz Deutschland, aber auch Belgien, Niederlanden und der Schweiz wurde intensiv in Vorträgen und vertiefenden Arbeitsgruppen an den sozialen, rechtlichen und Arbeits-Gesichtspunkten zum Thema diskutiert und gearbeitet.

In seinem Eröffnungsvortrag schilderte Josef Jacobi, Ökobauer in Nordhessen, sehr plastisch die verschiedenen Aspekte auf dem Hof (Generationswechsel, Geschlechterrollen) und in seinem Dorf (Kooperation bzw. Abschottung, Stadt-Land-Konflikte). Daran schlossen sich sehr persönliche Beiträge von Bauern von Familienbetrieben und einer Hofgemeinschaft an, die die Notwendigkeit von klaren Entscheidungsstrukturen, gut verteilten Verantwortungsbereichen und für alle Parteien vernünftigen rechtlichen Rahmenbedingungen ansprachen. Die rechtlichen Grundlagen und Feinheiten von Gemeinschaftsgründungen, Hofabgaberegulungen und Altersversorgungen wurden kompetent von drei Rechtsanwälten dargestellt. Welche unterschiedlichen Hilfen und Konzepte Beratungseinrichtungen bei sozialen Konflikten geben können, zeigten die Beispiele von Hartmut Schneider (kirchlicher Familienberater), Bärbel Hermann (Supervisorin), Katharina von Hahn (sozioökonomische Beratung), Christiane Kaiser (Landfrauenberaterin) und Imke Lohmann (Unternehmensberaterin). Weiterhin wurde in zwei Vorträgen auf die starke Arbeitsüberlastung auf den Höfen mit gekoppelter geringen Entlohnung eingegangen, und Möglichkeiten zur Nutzung des zweiten Arbeitsmarktes diskutiert.

Zusammenfassend läßt sich sagen, dass die soziale Dimension sehr wichtig für die Weiterführung landwirtschaftlicher Betriebe ist und die übliche rein ökonomische Betrachtung zu kurz greift. Besonders die Frauen auf den Höfen sehen sich oft sehr schwierigen Rollenkonflikten ausgesetzt. Feste Regeln, die auch schriftlich fixiert sind, die rechtzeitige Inanspruchnahme von sozialen und rechtlichen Beratern erleichtern das enge zusammen Leben und Arbeiten. Dabei kennt die Landwirtschaft von morgen kein einheitliches Modell, vielfältige Betriebsformen sind möglich und sollten genutzt werden. Wichtig bleibt die Forderung nach einer erheblich besseren gesellschaftlichen Anerkennung und Entlohnung der ordnungsgemäßen landwirtschaftlichen Arbeit. Dies dürfte auch vor dem Hintergrund der derzeitigen BSE-Krise offensichtlich sein.

Konferenzteam:

Friederike Pape, Silvia Ivemeyer, Redlef Volquardsen, Berenice Müller, Verena Schönenstein, Holger Daub, Jenifer Wohlers, Susann Jande,

Betreuer: Holger Mittelstraß, Dr. Götz Schmidt